

Ist dies die dunkle Nacht der Seele?

John Stephenson, 29.09.2020

Dieser Gedanke wurde in letzter Zeit aufgrund der Weltsituation öfter erwähnt. Erlebt die Menschheit kollektiv eine dunkle Nacht der Seele? Und was bedeutet das spirituell? Der Heilige Johannes vom Kreuz hat diesen Begriff geprägt. Traditionell bezieht er sich auf den Kampf des Selbst, seine spirituelle Natur zu erkennen. Die Dunkle Nacht bezieht sich auf eine Blockade auf unserer Reise zur spirituellen Einheit.

Metaphysisch gesehen ist es die Annahme von Macht in materieller Ursache und Wirkung und die Neigung zu kämpfen oder Widerstand zu leisten. Deine dunkle Nacht ist eine Auseinandersetzung mit der einfachen Wahrheit, dass es ohne die bewusste Erkenntnis der Gegenwart Gottes keinen Gott in dieser Welt gibt. Wenn man sich jetzt die Welt anschaut, ist es offensichtlich, dass das, was einst als normal angesehen wurde, nicht mehr normal sein wird. Wie gehen wir auf dem spirituellen Weg mit den Erscheinungen einer Pandemie, den globalen Klimaveränderungen, der politischen Polarisierung und den sozialen Restriktionen um, die uns in fast allen Ländern der Erde auferlegt werden... Für mich geht es immer wieder zurück zur grundlegenden Realität des Einsseins. Eine Macht; eine Schöpfung; ein Selbst. Alle mystische Offenbarung entfaltet sich aus der Verwirklichung des Einsseins. Ignoriere die Erscheinungen und kontempliere die Natur des Einen. Das ist ein Gebot, das wir uns täglich selbst geben sollten.

Was bewirkt die Erfahrung des Einen? Der Eine hat kein Gegenteil. Der Eine ist die Substanz und Quelle allen Lebens. Es ist der Friede, der das Verstehen übersteigt. Er öffnet uns die Augen für die Natur der spirituellen Realität. Einssein ist die Stille, die uns in das Jetzt bringt, wo die Vergangenheit tot ist und die Zukunft eine bedeutungslose mentale Projektion ist. Im Augenblick erfahren wir die Ewigkeit. Im Augenblick sind wir unsterblich, körperlos und, wie die alte metaphysische Aussage sagt: "Abwesend vom Körper und gegenwärtig beim Herrn".

Wenn wir uns unseres spirituellen Selbstes bewusst sind, sehen wir über das aktuelle Weltgeschehen hinaus in die Harmonie der Welt, wie sie wirklich ist. Wir sehen die Freude und das Engagement von Menschen, die ihr Wissen und ihre Arbeit in Liebe geben und teilen. Es gibt keine Angst. Wir sehen die Ohnmacht des Bösen als ein Produkt des materiellen Glaubens, der keine Existenz in Gott hat. Wir erfahren die spirituelle Natur des Lebens, das sich in unendlicher und

einzigartiger Weise manifestiert und eine neue Erde offenbart, die in ihrer Substanz Eins ist, die untrennbar von ihrem Ursprung ist und im ewigen Jetzt existiert. Die Verwirklichung des Einsseins ist der Weg durch die dunkle Nacht. Wenn wir das mystische Selbst erfahren haben, haben wir die Mittel, mit der Scheinwelt von einem Ort des Verstehens und Mitgeföhls aus umzugehen. Urteilsvermögen und Furcht sind das, was uns an das Bild des menschlichen Geistes bindet, und das Aufgeben des Urteils beseitigt die Furcht. Die größte Furcht des sterblichen Menschen ist der Tod. Der heilige Paulus wies uns an, täglich zu sterben.

Würde dieser Akt nicht jede Furcht vor irgendeiner materiellen Situation beseitigen, sei es eine Krankheit, Tyrannei, Krieg oder sogar der Zusammenbruch der lebenserhaltenden Atmosphäre des Planeten? Und Paulus gab uns auch die Möglichkeit, dies zu tun. Er wusste, dass das materielle Selbstgeföh, das durch den Glauben an zwei Mächte bedingt ist, die Realität des Einsseins nicht erfassen konnte.

Das Christus-Bewusstsein ist ein individuelles Bewusstsein Seines oder deines spirituellen Selbst - das Selbst wird nicht durch materielle Erscheinungen beschädigt. Um durch Christus zu leben - *"Ich lebe; doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir..."*, muss man in dem Glauben sterben, dass das Leben materiell ist. Wir haben sehr gute metaphysische Werkzeuge, um die Erscheinungen der Dualität aufzulösen. Entpersönlichung ist das wirksamste Mittel, um uns in einen Zustand zu versetzen, in dem wir die Schrecken der Welt ohne Reaktion und Furcht betrachten können. Lastet niemandem ein beschränktes Verhalten an, indem ihr nach Geschlecht, Rasse, Status oder Alter wertet. Auf diese Weise beschränken wir eine Person auf eine falsche Vorstellung davon, wer sie ist. Schaut durch die Vorstellung hindurch bis zu ihrer spirituellen Realität! Das ist befreiend.

Wenn wir unsere Nächsten wie uns selbst lieben, befreien wir sie - und uns selbst - vom Urteilsvermögen. Das scheint gegen unsere menschliche Konditionierung und unseren gesunden Menschenverstand zu verstoßen, aber es funktioniert. Das Erkennen des Christus in jedem, der in euer Bewusstsein kommt, ist die Essenz der Unpersönlichkeit. Den Christus zu erkennen, anstatt ein menschliches Wesen zu sehen, hebt die von dieser Person projizierten materiellen Begrenzungen auf und erhebt dich - und sie - in das Bewusstsein des Einen. Wir praktizieren dies täglich. Es war von Anfang an Teil der Lehre vom Unendlichen Weg.

In den Kursen wies Joel immer Menschen an, die spirituelle Natur aller, die eintreten, zu erkennen. Auf diese Weise wurde der Unterricht auf der höchsten spirituellen Ebene durchgeführt. Dies setzt sich bis heute im Unterricht fort. Jetzt ist die Welt unser Klassenzimmer, und wir geben der Menschheit dieselbe Anerkennung – jeder Person rund um den Globus, ob sie nun persönlich oder durch soziale Medien zu uns kommt.

Dies hat das Potenzial, Menschen aus ihrer persönlichen Dunklen Nacht herauszuheben, aber noch wichtiger ist, dass es die Person, die es praktiziert, im Reich des Einsseins hält. Die begleitende Disziplin zur Unpersönlichkeit ist die Loslösung. Wenn ihr darüber nachdenkt, "dass es keine Person gibt, in der, auf oder durch die der fleischliche Geist wirken kann", dann entpersönlicht ihr nicht nur die Erscheinung, sei es eine Krankheit, ein Sturm, ein Aufruhr oder ein trügerisches Verhalten, sondern ihr entfernt diese Konzepte aus eurem Geist. Wenn ihr eine materielle Eigenschaft von einer Person, einem Ort, einem Ding oder einem Zustand entfernt, habt ihr geistig eine Erscheinung korrigiert, die durch den Glauben an die Dualität erzeugt wurde. Jetzt seid ihr frei, das Christus-Bewusstsein unbelastet von materiellem Glauben in euch aufzunehmen – all das erfordert Übung.

Wir alle sind nach materieller Ursache und Wirkung erzogen worden; Viren verursachen Krankheiten, warme Meere nähren Wirbelstürme, Chaos und Konflikte töten den Wohlstand. Wir müssen das, was wir über diese Welt wissen, außerhalb der Tür unseres inneren Bewusstseins lassen, bevor wir die Einheit erfahren können. Die spirituelle Dimension hat nichts mit dem Denken des materiellen Sinns zu tun. Wie Jesaja sollten wir aus einer anderen Dimension denken und die Welt aus einer erleuchteten Perspektive betrachten. Auf diese Weise könnten wir Zeuge der Geburt einer neuen Perspektive werden; einer neuen Gesellschaft, in der sich Liebe in Liebe widerspiegelt, weil die Menschheit die Einheit allen Lebens erkennt.